



BUCH-NEUERSCHEINUNG

» Erstmals spielt ein Krimi beim Eurovision Song Contest. ◀
» Bericht: Lars Peters ◀

Der Autor des Buches ist in Fankreisen kein Unbekannter: Radiomoderator Thomas Mohr ist einer der Experten von eurovision.de und ist z. B. im Songcheck zu sehen.

Lars Peters hat ihn zu einem Interview getroffen.

T.O.M.: Hallo Thomas, herzlichen Glückwunsch zu deinem zweiten Buch! Darin geht es diesmal um ein Thema, mit dem du dich schon lange intensiv beschäftigst, den ESC. Hast du dir damit einen – womöglich lange gehegten – Traum erfüllt?

T.M.: Inhaltlich war mir mein erster Roman „Die Schützen“ ein größeres Anliegen.

Deshalb habe ich ihn ja auch zuerst geschrieben. Aber es war auf jeden Fall ein großer Spaß, „Mord beim ESC“ zu schreiben. Im ersten Schritt habe ich mir erst einmal alle 40 Teilnehmer ausgedacht, die tatsächlich auch jeder

für sich im Buch beschrieben werden. Im Anhang des Buches gibt es Tabellen mit den Teilnehmern aller drei Shows. Alle Archetypen treten an:

Es gibt das große Comeback, den Wiederholungstäter, eine dicke Malteserin, Wikinger, hübsche Sweethearts, Busenwunder, Balkan-Rapper und eine ABBA-Kopie. „Mord beim ESC“ ist nämlich auch sowas wie ein universeller ESC-Roman. Eine überaus bedeutende Rolle spielen die Fans, aber da will ich nicht zu viel verraten. Darüber hinaus kommen alle Schauplätze und Events vor, die wir so lieben: Welcome Reception, Euroclub, OGAE-Party, Viewing Room, Pressezentrum und Delegationshotel. Die Story meines Krimis spielt

übrigens in Hamburg. Man wird doch noch träumen dürfen.

T.O.M.: Das Buch ist auch insofern eine Premiere, dass es dein erster Krimi ist. Vor welche besonderen Herausforderungen hat dich das gestellt?

T.M.: Das Buch sollte vor allem auch ein guter Krimi sein, nicht nur eine Aneinanderreihung amüsanter Anekdoten. Den Plot habe ich in einer Art dezentralem Book-Writing-Camp entwickelt. Mein Partner arbeitet in einem Filmverleih und ist absoluter Profi in Sachen Stoffentwicklung (und ein gnadenloser Kritiker). Mein Kumpel Arne schreibt Krimis für das ZDF. Beide haben mir geholfen, eine richtig spannende Kriminalhandlung zu entwickeln. Meine Lektorin ist auf Krimis spezialisiert und hat bis zum Ende nicht erraten, wer hinter den Morden und

der Anschlagsserie auf Lissi Sander steckt. Das hat mir gefallen.

T.O.M.: Normalerweise ist beim ESC ja höchstens einmal die Punktevergabe ein Krimi. War es schwer, die Geschichte so zu konstruieren, dass es glaubhaft und schlüssig wird?

T.M.: Also in meinem Buch gibt es einen SEK-Einsatz beim Willkommensempfang, einen Bombenanschlag im ersten Semi, einen Mord im Delegationshotel und um nicht zu viel zu verraten: eine fiese Anschlagsserie mit dem Ziel Lissi Sander. Alles läuft auf einen spektakulären Showdown während der Live-Show am Samstagabend hinaus. Also du siehst: Was den Krimi-Anteil des Romans angeht, ist der ESC nur die Kulisse, nicht der Hauptdarsteller.

T.O.M.: Hat die Tatsache, dass du mit dem ESC so vertraut bist, das Schreiben womöglich einfacher gemacht. Oder wurde es gerade deshalb schwieriger?

Mein erstes Buch „Die Schützen“ war ein historischer Roman. Obwohl ich meinen Master in Geschichtswissenschaften gemacht habe, ging sehr viel

Zeit für das Recherchieren drauf. Ich hatte mich damals ab und zu aus reinem Wissensdurst verzettelt. Das lief jetzt anders, weil ich ja schon seit den neunziger Jahren über den ESC recherchiere und berichte. Als der Plot endlich stand, floss mir das Buch eigentlich recht leicht aus der Feder. Im Hintergrund lief dabei als Inspiration immer meine wundervolle ESC-Playlist.

T.O.M.: Du bist ja seit Jahren intensiver Bestandteil des NDR-Teams beim ESC. Plauderst du in dem Buch auch ein bisschen aus dem ESC-Nähkästchen? Gibt es ein „Wiedersehen“ mit realen ESC-Persönlichkeiten?

T.M.: Das Nähkästchen bleibt zu und alle Personen sind natürlich frei erfunden (lacht). Im Ernst: Selbstverständlich habe ich unfassbar viele Geschichten in die Story eingewoben, die ich persönlich erlebt habe. Das ist ja die Würze des Buches. Oft geht es nur um kleine Randaspekte. Amüsant für alle, die nichts mit dem ESC zu tun haben. Die Fans werden jedoch sehr viele Aha-Erlebnisse haben. Es hat mir eine diebische Freude bereitet, liebevolle Spitzen in alle möglichen Richtungen zu verteilen. Und den einen oder anderen ESC-

Promi werden selbst Laien wiedererkennen.

T.O.M.: Der Kommissar in deinem Buch heißt Anders Lövgren. Wie kommt es eigentlich, dass er als Hamburger einen schwedischen Namen hat?

T.M.: Anders ist der Sohn einer deutschen Lehrerin und eines schwedischen Managers. Menschen mit engen Bindungen zu Skandinavien gibt's hier im Norden häufiger. Michael Schulte hat ja auch Dänisch in der Schule gelernt.

Meine Schwester auch. Mein liebster Kollege ist mit einer Schwedin verheiratet. Ich hatte mich in die Idee eines deutsch-schwedischen Kommissars verliebt, bevor klar war, dass auch die andere Hauptfigur Schwedin ist. Es ist immer spannender, wenn sich Kulturen mischen. Anders ist übrigens ein absoluter Traumtyp, der aber überhaupt nicht auf den ESC steht. Zumindest am Anfang der Story.

T.O.M.: Auch deine Hauptdarstellerin ist Schwedin. Gehörst du womöglich zu der Melodifestivalen-Schweden-Pop-Gruppe innerhalb der ESC-Community oder ist das nur Zufall?

T.M.: Lissi Sänder ist eine berühmte ESC-Diva. Beim Wettbewerb in Hamburg hat sie die Chance, den ESC zum dritten Mal zu gewinnen und damit zur erfolgreichsten ESC-Künstlerin aller Zeiten zu werden. Ihre ersten beiden Siege hatte sie in den 80er Jahren errungen. Dies war die Vorgabe. Generell geht es auch darum, dass eine ganze Delegation, ein ganzes Land absolut verrückt nach dem ESC ist. Woher kommt so eine Künstlerin? Lass uns realistisch sein: So eine Persönlichkeit muss heutzutage aus Schweden kommen.

Dass der Kommissar auch schwedisch spricht, ist fast ein Zufall und für die Geschichte eher unerheblich. Und Mello? Kenne ich natürlich. Ich bin aber kein Megafan wie du.

T.O.M.: Können wir in Zukunft weitere Fälle von Kommissar Lövgren erwarten oder eher ein weiteres Buch im ESC-Umfeld?

T.M.: Mit „Anders ermittelt - Mord beim ESC“ habe ich alles gesagt, was ich – zumindest in Romanform – über den Eurovision Song Contest zu erzählen habe.

Einen weiteren ESC-Roman wird es nicht geben. Aber in die Figur Anders Lövgren bin ich verschossen. Ich habe schon eine fantastische Idee für seinen nächsten Fall.

Dort wird es dann wahrscheinlich auch ein Wiedersehen mit dem etwas schrägen ESC-Fan Gunnar geben, der Anders im aktuellen Fall bei seinen Ermittlungen unterstützt. Insofern spielt der ESC dann auch im zweiten Fall eine Rolle, wenn auch eine untergeordnete.

Über den Autor:

Seit mehr als 20 Jahren beschäftigt sich Thomas Mohr professionell mit dem Eurovision Song Contest. Als Radioreporter begleitete er Sänger wie Guido Horn, Stefan Raab und Lena bei ihren internationalen Auftritten. Den Sieg von Lena beim ESC 2010 kommentierte Thomas Mohr live beim Radiosender NDR 2, bei dem er als Redakteur und Moderator arbeitet. Seit dem vergangenen Jahr moderiert Thomas Mohr darüber hinaus die monatliche Sendung „ESC Update“, die ausschließlich mit dem Eurovision Song Contest befasst. Der Krimi „Anders ermittelt - Mord beim ESC“ ist der zweite Roman von Thomas Mohr. Sein Erstlingswerk „Die Schützen“ erschien vor vier Jahren – ebenfalls im Querverlag.

